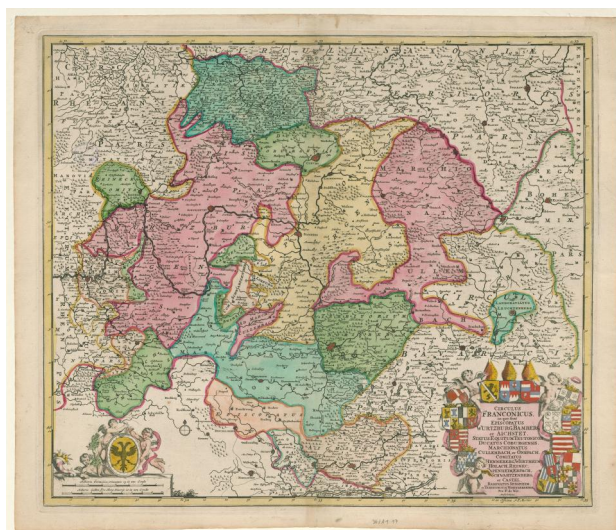


Gemeinde  
**Kulmbach**



"Circulus Franconicus" - Landkarte vom Reichskreis Franken. Papier, altkoloriert, Frederik de Wit, Amsterdam 1706. Universitätsbibliothek Würzburg, 36/A 1.17. Der Doppeladler unten rechts verweist auf die Zugehörigkeit zum Heiligen Römischen Reich. Die Titelkartusche unten rechts demonstriert eindrücklich die territoriale Zersplitterung der Region. Sie nennt die wichtigsten Landesherrn: Die drei Hochstifte Bamberg, Würzburg, Eichstätt, der Deutsche Orden, das Herzogtum (Sachsen-)Coburg, die Brandenburger Markgrafen von Ansbach und Kulmbach, die Reichsmarschälle von Pappenheim, die Grafen von Henneberg, Wertheim, Holach, Rieneck, Erbach, Schwarzenberg und Castel, die Freiherrn von Seinsheim sowie die souveräne Reichsstadt Nürnberg. Die vielen reichsunmittelbaren Rittergüter und kleinere Reichsstädte konnte Frederik de Wit grafisch gar nicht mehr darstellen.  
Copyright Universitätsbibliothek Würzburg

Bei Untersuchungen im sogenannten Burggut (Waaggasse 5?9) in Kulmbach stieß man 2003 auf einen Gewölbekeller mit Schacht, der aus der Zeit um 1300 stammt. Bei ihm könnte es sich um die Reste eines mittelalterlichen jüdischen Viertels mit Mikwe handeln. Den ersten schriftliche Nachweis über das Vorhandensein von Juden im Ort lieferte jedoch erst der Nürnberger Burggraf Friedrich V. (reg. 1357-1398), der den Juden in Kulmbach, Hof und Bayreuth im Jahr 1373 einen Schutzbrief auf vier Jahre ausstellte und gleichzeitig einen Steuererlass sowie weitere Privilegien zusicherte. Für die Kulmbacher Juden war der [Bayreuth](#) Rabbiner zuständig, den der Burggraf bereits ein Jahr zuvor in sein Amt eingesetzt und bestätigt hatte.

### 15.-18. Jahrhundert

Man darf davon ausgehen, dass es um 1400 fünf bis zehn jüdische Familien in Kulmbach gab. Sie wohnten in dem Gebiet zwischen dem heutigen Rathaus, Marktplatz 1, und der Stadtmauer zwischen Schalen- und Fronfestenturm. Die Judengasse (heute Waaggasse) wird 1408 erstmals erwähnt. Aus den folgenden Jahrhunderten existieren nur wenige Quellen, die über die Existenz von Juden in der Stadt Aufschluss geben. Offensichtlich konnte sich kein Minjan bilden. Im 16. Jahrhundert förderte der Kulmbacher Stadtmagistrat das lokale Handwerk nach Kräften und bekämpfte die Juden als unliebsame Konkurrenz. Es kam zu Ausweisungen und Gewalttätigkeiten. 1709 lebten nur mehr drei jüdische Familien im Ort. Zehn Jahre später erließ der Magistrat mit Billigung des Markgrafen Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Bayreuth (reg. 1703-1723) ein generelles Niederlassungsverbot für Juden. Auch jüdische Hausierer und Händler, die aus [Burgkunstadt](#) und [Bayreuth](#) nach Kulmbach anreisten, durften sich nur tagsüber in der Stadt aufhalten.

### 19. Jahrhundert

In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts kamen etwa ein Dutzend jüdische Kaufleute aus [Burgkunstadt](#) regelmäßig in die Stadt, um hier Handel zu treiben. Erst als nach der Reichsgründung 1871 die völlige rechtliche Gleichstellung endgültig erreicht war, siedelten sich auch in Kulmbach wieder Juden an. Innerhalb

von dreißig Jahren bildete sich eine Gemeinschaft von fünf Familien mit insgesamt 27 Personen. Sie standen unter der Leitung des Rabbiners von Burgkunstadt. Von Burgkunstadt bezogen sie auch ihr geschächtetes Fleisch und nutzten den dortigen jüdischen Friedhof, um ihre Toten zur letzten Ruhe zu betten. Die jüdischen Kinder besuchten die christlichen Schulen in Kulmbach und erhielten dort durch den Distriktrabbiner Religionsunterricht. 1899 beantragten die Kulmbacher Juden den Status einer israelitischen Kultusgemeinde, deren Autonomie jedoch aufgrund der geringen Mitgliederzahl begrenzt blieb. Die Regierung von Oberfranken gab 1903 hierfür die Zustimmung.

## 20. Jahrhundert und NS-Zeit

Ihren Höchststand erreichte die IKG Kulmbach um das Jahr 1909. Damals lebten elf Familien mit insgesamt 41 Personen in der Stadt. Im Ersten Weltkrieg verloren zwei jüdische Kulmbacher ihr Leben. Zu dieser Zeit wohnten nicht mehr genügend religionsmündige Männer im Ort, so dass man bei besonderen religiösen Festen versuchte, Juden von auswärts für den Gottesdienst abzuordnen. Dabei bediente man sich auch der französischen und russischen Offiziere jüdischen Glaubens, die in der hoch über der Stadt gelegenen Plassenburg während der Kriegsjahre gefangen gehalten wurden.

In den 1920er Jahren geriet Kulmbach sehr schnell unter rechtsradikale Führung und wurde zu einem frühen Zentrum antisemitischer Hetzkampagnen. In der Stadt agierte eine der größten Zweigstellen der NSDAP in Franken. 1928 trat Adolf Hitler in der Kulmbacher Realschule auf. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 waren die 37 Juden, die hier noch lebten, in ihrem Berufs- und Privatleben großen Einschränkungen, Anfeindungen und Gewaltakten ausgesetzt. 1938 wurde die von Bildhauer Carl August Bachmann geschaffene, künstlerisch sehr wertvolle Bronzeskulptur am Davidbrunnen im Stadtpark, die 1927 zu Ehren der im Ersten Weltkrieg gefallenen Kulmbacher Soldaten aufgestellt worden war, wegen des „jüdischen Motivs“ von Parteimitgliedern zertrümmert und eingeschmolzen. Der jüdische Viehhändler Karl Strauß, der am 8. November 1938 die Torarollen und andere Kultgegenstände aus dem Kulmbacher Betsaal retten wollte, wurde ausspioniert, später verhaftet, wegen fadenscheiniger Vergehen verurteilt, deportiert und umgebracht. Weiteren Personen in seinem Umfeld wurde ebenfalls übel mitgespielt. Von den 14 Juden, die Anfang 1939 noch in Kulmbach lebten, kamen die meisten in Vernichtungslager und wurden dort ermordet.

## Jüdische DP-Gemeinde 1945-1948

Nach dem zweiten Weltkrieg strandeten rund 100 jüdische, zumeist osteuropäische DPs in Kulmbach. Für sie wurde im Oktober 1945 ein Betreuungsbüro im Kreiswohlfahrtsamt eingerichtet, und im Verlauf des Jahres 1946 wurde der Gasthof Parkschenke (Hardenbergstraße 3) zum Kultur- und Versammlungshaus mit Betraum umgewidmet. Die kleine jüdische DP-Gemeinde organisierte sich unter dem gewählten Vorstand von Samuel Bernstein, Meier Zamovrechi, Abraham Latowicz und Eisig Tannenbaum größtenteils selbst. Pro forma unterstand das Lager der UNRRA, welche auch die Versorgung bereitstellte. Zur körperlichen Ertüchtigung gründeten die DPs den Sportclub "Kadima Kulmbach". Als im Mai 1948 der Staat Israel gegründet wurde, entschlossen sich fast alle Juden zur Auswanderung. Im Stadtarchiv von Kulmbach werden heute noch drei beschädigte Fragmente einer uralten Torarolle aus Osteuropa verwahrt, die im Besitz dieser Gemeinde waren.

## Gegenwart

In den 1990er Jahren hat man am Straßenschild „Waaggasse“ vermerkt, dass sich hier einst die Judengasse befand. Dieser Hinweis wurde bereits zweimal von unbekanntem Tätern entfernt, aber jedes Mal wieder von der Stadtverwaltung ersetzt. Mehrere Schülergruppen beschäftigten sich seit 2003 mit der Geschichte und Dokumentation des jüdischen Lebens in Kulmbach. Ihr Projekt „Markgräfliches Burggut – ehemalige Synagoge“ erhielt 2006 den Simon-Snopkowski-Preis.

(Christine Riedl-Valder)

## Bevölkerung

Jahr	1910
Gesamt	10731
Katholisch	1327
Protestantisch	9345
Jüdisch	41
Sonstige	18

## Literatur

Angela Hager: Kulmbach. In: Wolfgang Kraus, Berndt Hamm, Meier Schwarz (Hg.): Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkband Bayern, Bd. 1: Oberfranken, Oberpfalz, Niederbayern, Oberbayern, Schwaben. Erarbeitet von Barbara Eberhardt und Angela Hager unter Mitarbeit von Cornelia Berger-Dittscheid, Hans-Christof Haas und Frank Purrmann. Lindenberg im Allgäu 2007, S. 186-192.

Hans-Peter Süß: Jüdische Archäologie im nördlichen Bayern. Franken und Oberfranken. Büchenbach 2010 (Reihe: Arbeiten zur Archäologie Süddeutschlands 25).

K. statistisches Landesamt: Gemeindeverzeichnis für das Königreich Bayern. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 und dem Gebietsstand von 1911. München 1911 (= Hefte zur Statistik des Königreichs Bayern 84), S. 137

## Links / Verweise

[https://www.alemannia-judaica.de/kulmbach\\_synagoge.htm#Zur%20Geschichte%20der%20j%C3%BCdischen%20Gemeinde](https://www.alemannia-judaica.de/kulmbach_synagoge.htm#Zur%20Geschichte%20der%20j%C3%BCdischen%20Gemeinde)  
<https://www.xn--jdische-gemeinden-22b.de/index.php/gemeinden/k-l/1129-kulmbach-oberfranken-bayern>  
<https://www.after-the-shoah.org/kulmbach-juedische-dp-gemeinde-jewish-dp-community/>



Synagoge

## Kulmbach

Die erste Synagoge Kulmbachs lag vermutlich im sogenannten Burggut in der Judengasse, die 1408 erstmals erwähnt wird (heute Evangelisches Gemeindezentrum, Waaggasse 5-9): Das Anwesen ging 1444 als Lehen an den markgräflichen Schreiber Heinrich Pragermeister mit dem Hinweis, dass früher hier die Judenschule gestanden hätte. Da vor ihm jedoch schon der markgräfliche Kastner Johannes Imhof im Jahr 1408 mit dieser Hofstatt belehnt worden war, darf man annehmen, dass die Synagoge spätestens seit Anfang des 15. Jahrhunderts nicht mehr als Gotteshaus fungierte. Die wenigen Juden, die in den folgenden Jahrhunderten in Kulmbach lebten, wurden von dem Rabbiner in [Burgkunstadt](#) betreut, besuchten dort die Synagoge und nutzten den Friedhof.

### Geschichte

Erst Ende des 19. Jahrhunderts war die jüdische Einwohnerzahl in Kulmbach soweit angewachsen, dass man 1899 den Status einer Kultusgemeinde mit begrenzter Autonomie anstrebte. 1903 erfolgte die Gründungsversammlung der Gemeinde und die Wahl eines Vorbeters. Da die Synagoge in Burgkunstadt dreieinhalb Stunden entfernt lag, beantragten sechs jüdische Kulmbacher vom Stadtmagistrat die Genehmigung für einen eigenen Betsaal, der laut Sitzungsprotokoll vom 22. Mai 1903 genehmigt wurde. In den nächsten zehn Jahren diente ein kleiner, zur Basteigasse hin gelegener Raum des Hotels „Zur Krone“ (Langgasse 15; 1967 abgerissen) für die Sabbatfeiern. Danach traf sich die Gemeinde zu den Gottesdiensten im Hotel „Zum Goldenen Hirschen“ (Langgasse 12), ab 1914 im Rückgebäude des Café Beyerlein (ebenfalls Langgasse 12) und seit 1934 in der Privatwohnung des Kaufmanns Franz Weiß (Spitalgasse 2). Weiterhin wurde die Mikwe in Burgkunstadt genutzt.

Kurz vor der Reichspogromnacht transportierte der jüdische Viehhändler Karl Strauß am 8. November 1938 die Torarollen und andere Kultgegenstände aus dem Kulmbacher Betsaal in die [Bamberger](#) Synagoge, um sie in Sicherheit zu bringen. Bei der Aktion wurde er von Nazis beobachtet, später verhaftet, wegen fadenscheiniger Vergehen verurteilt, deportiert und umgebracht. Die Kultgegenstände aus Kulmbach sind vermutlich verbrannt, als die Bamberger Synagoge am 10. November 1938 in Flammen aufging.

An die verschiedenen jüdischen Beträume in Kulmbach erinnert heute nichts mehr.

(Christine Riedl-Valder)

### Literatur

Hager, Angela: Kulmbach, in: Wolfgang Kraus, Berndt Hamm, Meier Schwarz (Hrsg.): Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkband Bayern, Band 1: Oberfranken, Oberpfalz, Niederbayern, Oberbayern, Schwaben. Erarbeitet von Barbara Eberhardt und Angela Hager unter Mitarbeit von Cornelia Berger-Dittscheid, Hans-Christof Haas und Frank Purrmann. Lindenberg i. Allgäu 2007, S. 186-192

### Links / Verweise

[https://www.alemannia-judaica.de/kulmbach\\_synagoge.htm#Zur%20Geschichte%20der%20Synagoge](https://www.alemannia-judaica.de/kulmbach_synagoge.htm#Zur%20Geschichte%20der%20Synagoge)

Kriegerdenkmal  
**Kulmbach**



Kulmbach, Kriegerdenkmal für die Gefallenen beider Weltkriege auf dem Alten Friedhof (Aufnahme Israel Schwierz, 1996).  
Copyright BayHStA, BS N 80 80/83-23A

Das Denkmal für die Gefallenen der Stadt Kulmbach aus beiden Weltkriegen steht am Rande des alten Friedhofes in der Pestalozzistraße. In der Mitte der gepflegten Anlage steht ein Reiterstandbild mit den Jahreszahlen 1914–18 und 1939–45.

Während auf der linken Tafel unter der Widmung **DEN KRIEGSTOTEN EIN EHRENDES GEDENKEN** unter der Jahreszahl **1915** der Name des jüdischen Gefallenen **Zeidler Georg** zu sehen ist, steht auf der rechten Tafel mit der Widmung **UNS LEBENDEN ZUR MAHNUNG: HALTET FRIEDEN** unter den Jahreszahlen **1918–1919** der Namen des jüdischen Kriegstoten **Saalfeld Herbert**.



Kulmbach, Kriegerdenkmal, Tafel mit dem Namen von Herbert Saalfeld (Aufnahme Israel Schwierz, 1996).  
Copyright BayHStA, BS N 80 80/83-21A

**Adresse**

Alter Friedhof Kulmbach, Pestalozzistraße, 95326 Kulmbach